

Der Öko-Tipp

PV-Anlage nach 20 Jahren Förderung – was nun?

Erst einmal herzlichen Glückwunsch! Wenn Sie sich am Ende des Förderzeitraums Ihrer PV-Anlage befinden, gehörten Sie mit zu den PV-Anlagen-Pionieren und haben damit einen wichtigen Beitrag geleistet, die Energiewende in Schwung zu bringen!

Nun stehen Sie vor der Frage: Was tun am Ende der PV-Förderung? Wir stellen Ihnen verschiedene Möglichkeiten vor. Die gute Nachricht vorweg: Auch nach 20 Jahren produzieren die meisten Solarmodule noch zuverlässig Strom, oft mit über 80 % ihrer ursprünglichen Leistung und haben noch 10, 15 oder sogar 20 Jahre Lebenszeit vor sich.



Foto: Pixabay

Die einfache Lösung

Wenn Sie bei Ihrer Volleinspeiser-Anlage nichts tun, greift die „befristete Anschlussregelung“. Demnach dürfen Sie einfach weiterhin Ihren Strom ins Netz einspeisen und erhalten als Vergütung den „Jahresmarktwert Solar“. Er richtet sich nach dem Börsenpreis des Stroms und betrug für 2025 z.B. 4,51 Cent je kWh. Davon wird eine Pauschale für die Kosten des Netzbetreibers (2025 0,72 Cent/kWh, 2026 0,23 Cent/kWh) abgezogen. Wenn Sie ein intelligentes Messsystem, auch Smart Meter genannt, installiert haben, halbiert sich diese Kostenpauschale. Die „befristete Anschlussregelung“ wurde vor kurzem verlängert und gilt nun mindestens bis 31.12.2032. Die Erträge aus PV-Anlagen bis 30 kWp Leistung bleiben für private PV-Besitzer weiterhin steuerfrei.

Die lukrative Lösung

Sie können Ihre Volleinspeiser-Anlage auf Eigenverbrauch umstellen, was in den meisten Fällen die wirtschaftlich lukrativste Lösung ist. So können Sie Ihren eigenen Strom vom Dach nutzen und müssen weniger „teuren“ Strom zukaufen. Der Strom der übrig bleibt, wird wie oben beschrieben ganz normal eingespeist und vergütet. Für die Umstellung auf Eigenverbrauch ist das Umklemmen durch einen Elektro-Fachbetrieb und in der Regel der Einbau eines Zweirichtungszählers durch Ihren Netzbetreiber erforderlich, falls Sie noch keinen haben. Außerdem müssen Sie den Wechsel von Voll- zu Überschuss-Einspeisung im Marktstammdatenregister anzeigen. Um Ihren Eigenverbrauch zu optimieren, hier noch ein paar Tipps:

- Passen Sie Ihr Verbrauchsverhalten an die Sonneneinstrahlung an. Lassen Sie Waschmaschine, Geschirrspüler oder andere Großverbraucher bewusst mittags bei Sonnenschein laufen, wenn Ihre Anlage den meisten Strom produziert.
- Seit Juni 2026 dürfen Sie Ihren Strom an Nachbarn oder Freunde verkaufen. Dazu schließen Sie mit dem Haushalt, den Sie Ihren überschüssigen Strom nutzen lassen wollen, einen Energieliefervertrag, in dem der Strompreis vereinbart wird. Wenn Sie mehr bekommen als bei der Einspeisung ins Netz und Ihr Gegenüber weniger bezahlt als bei seinem Stromanbieter, dann haben Sie eine

Win-Win-Situation geschaffen. Beachten Sie in Ihrer Berechnung, dass für den gelieferten Strom Netzentgelt anfällt. Voraussetzung für das Energy Sharing ist, dass beide Haushalte mit Smart Metern ausgestattet sind.

- Auch mit einem E-Auto können Sie Ihren Strom ideal nutzen. Mit einer Wallbox können Sie den Ladevorgang gezielt in die Sonnenstunden legen und Ihr Auto mit dem eigenen, kostenlosen Solarstrom betanken. Wenn Wechselrichter und Wallbox kompatibel zueinander sind, kann die Wallbox sogar genau so viel Strom in die Batterie laden, wie gerade produziert wird. Informieren Sie sich vor dem Kauf über die Kompatibilität.
- Eine weitere Möglichkeit den eigenen Strom mehr zu nutzen ist eine Wärmepumpe. So können Sie ihn auch zum Heizen verwenden und vor allem im Frühjahr und Herbst davon profitieren.
- Mit einem Batteriespeicher können Sie den tagsüber überschüssigen Solarstrom selbst speichern und abends oder nachts nutzen. Damit können Sie Ihren Eigenverbrauchsanteil erheblich erhöhen und die Stromkosten nochmals senken. Damit Ihr Wechselrichter und Ihr Batteriespeicher kompatibel sind, ist ggf. ein Umstieg auf einen hybriden Wechselrichter sinnvoll. Sprechen Sie dazu am besten mit Ihrem Elektroinstallateur.

Die letzte Lösung

Sollte bei Ihrer Alt-Anlage z.B. aus technischen Gründen ein Weiterbetrieb nicht möglich oder sinnvoll sein, können Sie diese durch eine neue, leistungstärkere Anlage ersetzen. Sowohl die Stilllegung als auch die neue Anlage sind dem Marktstammdatenregister mitzuteilen. Noch funktionstüchtige Altmodule können z.B. als Balkonkraftwerke oder als Insellösungen für ein Wochenendhaus oder ein Wohnmobil verwendet werden. Eventuell freut sich auch ein anderer PV-Anlagen-Besitzer darüber, der ein defektes Modul austauschen möchte. Ausgediente Module können beim Hersteller / Händler zurückgegeben werden oder über die zentrale Entsorgungsstelle im Landkreis Pfaffenhofen (Martin-Binder-Ring 4) zum Recyceln abgegeben werden. Einzelne Module können einfach zu den Öffnungszeiten vorbeigebracht werden. Bei größeren Mengen ist eine Terminvereinbarung über die Abfallberater des AWP nötig.

Fazit: Lassen Sie sich von einem Fachbetrieb beraten, welche Lösung für Sie die Beste ist. Nutzen Sie auf jeden Fall auch weiterhin die Kraft der Sonne und tragen Sie dazu bei, dass Deutschland seinen Strom möglichst bald zu 100% aus erneuerbaren Energien produziert!

Ihr AK Ökologie
des Pfarrgemeinderats Scheyern

Quellen:

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/erneuerbare-energien/photovoltaik-was-tun-mit-der-ue20anlage-wenn-die-eegfoerderung-endet-50846>

<https://www.photovoltaik.info/ue20-anlagen-eeeg-foerderung-ende/>

AWP Abfallwirtschaft Pfaffenhofen a.d.Ilm